

Heyse, Paul: [warum zwitschert ihr mich] (1872)

1 Warum zwitschert ihr mich
2 Um meinen Morgenschlaf
3 Mit scharfem Weckruf,
4 Grausame Vögel!

5 Ach, ihr scheuchet
6 Mir von der Seite
7 Den einz'gen Freund und Erbarmer,
8 Der bei mir aushielt,
9 Da vom Haupte
10 Des Götterverfemten
11 Entsetzt hinwegflohn
12 Alle guten Geister.

13 Wie qualvoll lang
14 Im purpurnen Abgrund der Nacht,
15 Zu dem hinunter
16 Kein Strahl des Friedens tauchte,
17 Lag ich mit fieberbangen Sinnen,
18 Aus furchtbarn Träumen
19 Zurückgeschreckt
20 Ins schreckenvollere
21 Wache Bewußtsein
22 Meines Unglücks,
23 Bis endlich nachgab
24 Der leidermattete Leib
25 Und ein Tropfe Vergessen
26 Auf die lechzende Seele taute.

27 Den mißgönnet ihr mir,
28 Schadenfrohe Vögel!

29 Ach, vorzeiten

30 Meintet ihr's gut,
31 Wenn ihr den schlummerberauschten
32 Knaben und Mann
33 Hinaus in die lodernde
34 Pracht des Morgens riefet.
35 Da war Welt und Leben
36 Des Wachens wert.

37 Jetzt ist der dichteste Schleier,
38 Den Träume weben,
39 Nur wie ein Spinnweb,
40 Gelegt auf frische Wunde:
41 Nur leicht das Blut
42 Zu hemmen vermag's;
43 Doch voll durchtränkt
44 Mit dem quellenden Naß,
45 Wird das Gespinst
46 Wieder hinweggespült,
47 Und heißer rieselt die Welle
48 Am grauen Morgen.

49 Daß ein Morgen käme,
50 Der sie stocken machte,
51 Müßte mit ihr auch
52 Mein Leben stocken –
53 Denn, all ihr Götter,
54 Übermenschlich
55 Ist diese Pein!

(Textopus: [warum zwitschert ihr mich]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63617>)